

Rollenvielfalt

Die Kraft der Teilhabe

Gastkommentar

Helena Liebecke

nueva Berlin

10 Jahre GETEQ

Lebenshilfe Hartberg

Teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement

atempo Bildung

Digitale Bildung

nueva Bayern

Regenbogen Wohnen | Ernsgraden

nueva Hamburg

Thorsten Ellersiek

nueva-Journal
August 2023



Kurztexte in einfacher Sprache sind als
Text und Audio-Version verfügbar.

<https://www.youtube.com/watch?v=JuVVD01eDXc>

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in der vielschichtigen sozialen Landschaft, in der wir uns bewegen, verbergen sich unzählige Interaktionen, die als komplexe Theaterstücke betrachtet werden können, in denen wir sowohl Darsteller als auch Zuschauer sind. Dieses Konzept wird durch den Podcast „Die soziale Welt als Rollenspiel“ von Ö1 lebendig illustriert, welcher die Arbeiten der renommierten Soziologen Ervin Goffman und Harold Garfinkel ins Rampenlicht rückt. Goffman beispielsweise zeichnet das Bild eines Gesprächs als dynamisches, ständig neu inszeniertes Theaterstück, in dem die Darsteller sich ständig aufeinander beziehen und reagieren. Hubert Knoblauch, ein Berliner Soziologe, geht noch weiter. Er betont, dass die Glaubwürdigkeit eines jeden Darstellers entscheidend für die Gestaltung sozialer Situationen ist. Ohne sie wird die Botschaft verfehlt und das Publikum bleibt unberührt. Doch was passiert, wenn der Raum, in dem Menschen sich ausdrücken können – unsere gemeinsame Bühne – begrenzt ist? Wie können dann Menschen ihre Rollen prägen und entwickeln, wenn sie an Grenzen der sozialen Teilhabe, der Mitwirkung in der Gesellschaft, stoßen.

In dieser Ausgabe des nueva-Journals möchten wir Ihnen einen Einblick in die Praxis von nueva geben: Entdecken Sie mit uns innovative Projekte, die die Grenzen der sozialen Teilhabe neu definieren und erweitern. Lassen Sie sich faszinieren von den Geschichten und Entwicklungen von unseren nueva-Standorten und nueva-Partner*innen aus Berlin, Bayer, der Steiermark und Hamburg, die die Theorie in die Praxis umsetzen.

Begleiten Sie uns auf einer facettenreichen Reise durch die Welt der sozialen Interaktion auf Augenhöhe. Lassen Sie sich von den Projekten und Events inspirieren, mit denen wir mit nueva ständig neue „Teilhabe-Stücke“ schreiben.

Ihre ganz persönliche Eintrittskarte in diese inspirierende Welt haben Sie vor sich.

Herzlichst Ihr



Martin Konrad
und Ihre nueva-Teams vor Ort

Inhalt

Gastkommentar Helena Liebecke	03
nueva Berlin 10 Jahre GETEQ	05
Lebenshilfe Hartberg Teilhabeorientiertes QM	07
atempo Bildung Digitale Bildung	10
nueva Bayern Regenbogen Wohnen Ernsgaden	12
nueva Hamburg Thorsten Ellersiek	13
Zusammenfassung “einfach geschrieben”	15
Kontakt Impressum	22



Hinweis: Audio-Versionen stehen für alle Texte ab Seite 15 zur Verfügung.
Die jeweiligen QR-Codes finden Sie an den jeweiligen Titel gestellt.



Von nueva zur Werkstatt: Annas Reise durch die Arbeitswelt.

Gastkommentar. Zu einem Gespräch durfte nueva Helena Liebecke treffen. Sie ist die Mutter von Anna-Marie. Anna war viele Jahre nueva-Evaluatorin in Berlin, bevor die Familie nach Leipzig umzog. Heute wohnt und arbeitet sie in einer Einrichtung.

In den lebhaften Straßen Berlins wurde einmal eine besondere Geschichte geschrieben. Eine, die von Anpassung, Selbstentdeckung und den Turbulenzen des Lebens erzählt. Diese Geschichte erzählt von Anna-Marie.

Als sie 24 war, suchte Anna nach einem Ort, an dem sie sich selbst finden und ihre Fähigkeiten entfalten konnte. Ihre vorherige Erfahrung im Theater musste sie frühzeitig beenden und hatte danach leider

keinen Zugang zu einer sinnstiftenden Beschäftigung. Anna, von Natur aus zurückhaltend, vermied den direkten Blickkontakt

„Warum nicht versuchen?“

und nahm kaum am sozialen Leben teil. Doch als nueva, ein Unternehmen mit einem inklusiven Ansatz, nach Berlin kam, dachten wir: „Warum nicht versuchen?“

Die Herausforderungen bei nueva waren zu Beginn gewaltig. Der Arbeitsplatz, der auf Teilhabe ausgerichtet war, war neu für Anna, und die Anforderungen waren zunächst überwältigend. Doch mit der Zeit blühte sie auf. Die Begriffe „Selbstbestimmung“, „Inklusion“ und „Beteiligung“ wurden zu einem festen Bestandteil ihres Vokabulars. Bei



nueva entwickelte sie sich weiter und wurde immer

Es war, als ob eine Lampe in ihr angezündet worden war

...

selbstbewusster. Es war, als ob eine Lampe in ihr angezündet worden war - sie brachte sich in Diskussionen ein, ging auf Dienstreisen und wurde immer unabhängiger.

Aber wie das Leben oft spielt, kam die Wende. Persönliche Herausforderungen und ein Wechsel ihrer Arbeitsassistenten führten dazu, dass Anna nueva verließ. Wir zogen nach Leipzig, näher zu unserer Familie. Der Umzug in eine Werkstatt war ein bedeutender Schritt zurück. Anstatt sich mit Fragen der Inklusion und Selbstbestimmung zu be-

in einem monotonen Job wieder, Dosen zu verpacken. Die Arbeit ist nicht nur eintönig, sondern auch lang und ermüdend.

Der Wechsel in ein betreutes Wohnheim, von dem wir uns eine Erleichterung erhofft hatten, führte leider zu noch weniger Normalität und Par-

Strukturelle Vorgaben und Beschränkungen führten dazu, dass sie Kompetenzen verlor ...

tizipationsmöglichkeiten für Anna. Strukturelle Vorgaben und Beschränkungen führten dazu, dass sie Kompetenzen verlor, die sie sich in einem inklusiven Umfeld angeeignet hatte. Während sie in Berlin selbstständig mit U- und S-Bahn zur Arbeit fuhr, wird ihr nicht

der Weg in die nahe gelegene Kaufhalle nicht mehr zugetraut. Bei nueva hatte sie die Rolle, andere nach der Qualität ihrer Betreuungsleistungen zu befragen. Nun befindet sie sich auf der anderen Seite.

Ich würde mir wünschen, nueva-Evaluator*innen könnten jetzt zu ihr in die Einrichtung kommen und sie dazu befragen, wie es ihr beim Wohnen und in der Arbeit geht.

Annas Geschichte ist vielleicht auch ein Weckruf. Sie unterstreicht die Bedeutung von inklusiven Arbeits- und Wohnumgebungen und die Notwendigkeit, Strukturen zu schaffen, die jeden Einzelnen in seiner Einzigartigkeit unterstützen und fördern.

nueva Berlin

10 Jahre GETEQ

Eigentlich sind es jetzt schon 11 Jahre. Doch was wäre ein Jubiläum ohne Fest. Und dieses Fest für die GETEQ in Berlin gab es am 30. Juli 2023. Das nueva-Netzwerk mit seinen Partner*innen gratuliert dem nueva-Team rund um Daniel Bawey, Geschäftsführer.

Text: Cordula Schürmann, nueva-Evaluatorin

Es ist der 30. Juli 2023 in Berlin.

Für manche war das vielleicht ein gewöhnlicher Tag, mit einem Wetter, das sich nicht entscheiden konnte, ob die Sonne scheinen oder es regnen soll. Doch für uns Kolleg*innen von der GETEQ war das ein sehr aufregender, emotionaler und vor allem freudiger Tag. Denn es war der Tag unserer Jubiläums-Feier.

Es war ein besonderer Tag. Menschen sind wieder zusammengekommen, die sich Jahre nicht mehr gesehen hatten. Sie haben sich mit einem breiten Lächeln auf den Lippen umarmt, so als wären gar nicht so viele Jahre ver-

gangen. Leute haben zusammengefunden, die sich vorher nicht kannten und nur die Namen bloß aus Erzählungen kannten. Sie saßen beisammen, hörten einander interessiert zu und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Erinnerungen von früher lebten durch Fotos wieder auf, die an der Leinwand abgespielt wurden. Es gab auch Fotos, von neu geschafften Erinnerungen, aus den letzten 5 Jahren, wo sich einst fremde Menschen zu einem Team zusammgefunden haben.

Tränen gab es auf der Feier auch einmal, aber nicht, weil jemand traurig war. Nein! Es waren Tränen der Freude und Dankbarkeit.

Alle haben diesen besonderen Geburtstag miteinander gefeiert – sei es

auf der Tanzfläche, zu der Musik von Adem Wandler auf der Bühne, oder mit entspannten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.

Es war ein super Tag! Dazu kann man nur eines sagen: auf viele weitere wundervolle und lustige Jahre mit nueva bei der GETEQ!

Kontakt

nueva Netzwerk: <https://www.nueva-network.eu>

nueva Berlin: <https://geteq.org/>



Die Melodie der großen Stadt,
sie trägt auch deinen Namen.

Zehn Jahre wissen wir davon,
wollen geben dir den Rahmen.

Du bist nicht mehr ne graue Maus.
Komm, lass' uns dir Fragen stellen.

Hole deinen eignen Ausweis raus.
Wir verstehen Daten und auch Quellen.

Jörg Breuer
nueva-Evaluator



„Wir wollen die Wahrnehmung der Dienstleistungsnutzer*innen sichtbar machen und offenlegen, wo wir gezielt Maßnahmen setzen müssen.“

Hintergrund.

nueva Steiermark führt in einem Abstand von zwei bis drei Jahren Evaluationen der Organisationen durch, die sich im Bereich der Behindertenhilfe in der Steiermark engagieren. Die Lebenshilfe Hartberg greift regelmäßig auf das ISO-zertifizierte nueva-Evaluationsverfahren zurück und passt ihre alltägliche Qualitäts- und Wirkungsmessung diesem Niveau an. Dies gewährleistet die Kompatibilität der unterjährigen, herkömmlichen Zufriedenheitsbefragungen mit den Steiermark-Evaluationen. Das Qualitätsmanagement richtet sich partizipativ aus, bindet Dienstleistungsnutzer*innen aktiv ein und erhält dadurch zusätzlichen Antrieb. Innerhalb des Unternehmens wird die Orientierung an der Teilhabe

zu einem bedeutsamen Faktor der Dienstleistungen.

Interview. Heike Niederl, Fachliche Leiterin, ist seit Jahren für die Konzeption und Umsetzung der Dienstleistungen der Lebenshilfe Hartberg verantwortlich. Sie koordiniert das nueva-Projekt.

Frau Niederl, was hat die Lebenshilfe Hartberg motiviert nueva Qualitätspartnerin zu werden? Vor Beginn des Projekts haben wir uns intensiv überlegt, welchen Mehrwert dieses für uns bringen könnte. Hierbei denken wir nicht nur an den Nutzen für einzelne Personen, unsere Dienstleistungsnutzerinnen, als Schulungsteilnehmerinnen, sondern auch an den Gesamtnutzen



für unser Unternehmen. Als Dienstleister möchten wir noch einen Schritt weitergehen. Unser bisher hauptsächlich aus Unternehmenssicht entwickeltes Qualitätsmanagement soll um die Perspektive der Dienstleistungsnutzer*innen bereichert werden. Denn letztlich sind sie es, die von unseren Angeboten Gebrauch machen – das ist die treibende Logik hinter unserer Entscheidung.

Bisher setzten wir auf klassische Zufriedenheitsbefragungen, die regelmäßig hohe Zufriedenheitswerte unserer Dienstleistungsnutzerinnen zeigten. Das zeigt uns zwar, dass sich unsere Kunden hier wohlfühlen, doch das reicht uns nicht. Solche Befragungen liefern uns zu wenig kon-

krete Informationen über die tatsächliche Qualität unserer Dienstleistungen. Die bloße Kenntnis, dass 85 Prozent der Nutzerinnen zufrieden sind, reicht nicht aus. Zukünftig möchten wir als Unternehmen sicherstellen, dass wir die von uns gesetzten Standards auch tatsächlich erfüllen. Dazu wollen wir die Wahrnehmungen unserer Dienstleistungsnutzer*innen klarer sichtbar machen und identifizieren, in welchen Bereichen wir gezielte Maßnahmen setzen müssen. Dies ist nur durch eine gründliche Evaluation möglich, da internen Zufriedenheitsbefragungen die notwendige Tiefe oft fehlt.

Für unsere Dienstleistungsnutzerinnen führen wir Schulungen als neue

Form der Qualifizierung ein, um sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Ein Angebot, das nicht nur unseren Mitarbeiterinnen, sondern ebenso den Nutzer*innen zugutekommt.

Welchen Eindruck haben Sie von der Schulung?

Mehrere Aspekte dieses Themas finde ich besonders faszinierend. Gewöhnlich ist es so, dass die nueva-Evaluation in regelmäßigen Abständen durch nueva Steiermark durchgeführt wird. Dies nehme ich meist nur am Rande wahr. Wenn man jedoch genauer betrachtet, welchen Umfang diese Evaluation hat, welche Kriterien beachtet werden und welche Inhalte den einzelnen Evaluations-schritten zugrunde liegen,



gewinnt man eine völlig neue Perspektive. Es zeigt sich, dass bei den Teilnehmer*innen Talente und Fähigkeiten vorhanden sind, die wir im täglichen Arbeits- und Beschäftigungsumfeld bisher übersehen haben. Möglicherweise sind diese Kompetenzen im gewohnten Gruppensetting der Werkstatt nicht so offensichtlich, wie sie es in einem Ausbildungskontext sein könnten.

Unter „Kompetenzen“ verstehe ich das Herstellen von gedanklichen Verbindungen, die soziale Wahrnehmung von Kolleg*innen, die Fähigkeit, auf verschiedene Themen einzugehen, Rückmeldungen zu geben und auch Smalltalk zu führen.

Woran denken Sie liegt das?

Ich denke, dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum einen spielt die Alltagsroutine eine Rolle, die im produktiven Arbeitsbereich oftmals aus repetitiven Tätigkeiten besteht. In diesem Umfeld sind bestimmte Fähigkeiten, die wir aktuell entdecken, nicht immer erforderlich. Zum anderen haben wir im Laufe der

Jahre feste Vorstellungen und Bilder von diesen Personen entwickelt, die unsere Wahrnehmung prägen. In der Ausbildung jedoch sehen wir diese Menschen in einem anderen Licht und erkennen ihre, für uns bisher unbekannten, Fähigkeiten.

Wie sehen Sie die künftige Entwicklung bei den Teilnehmer*innen?

Das Verlassen der gewohnten Rollen finde ich faszinierend. In der nueva-Schulung werden die Menschen auf eine andere Weise gefordert. Ihr Selbstbewusstsein beginnt, sich merklich zu entwickeln. Den Teilnehmer*innen wird die Fähigkeit zugetraut, sich selbst zu organisieren und Aufgaben sowie Verantwortung zu übernehmen – Dinge, die wir zuvor oft für sie übernommen haben.

Im täglichen Betreuungsumfeld pflegen wir hier und da sicherlich einen beschützenden Ansatz. Wir möchten die Menschen nicht überfordern und nehmen ihnen Aufgaben ab. In der Ausbildung jedoch wird deutlich, dass den Menschen mehr zugetraut und zugemutet wird.

Dieses Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert dessen Wachstum.

Oft übersehen wir Kleinigkeiten und nehmen Teilnehmer*innen Entscheidungen ab, um zu helfen. Wir denken, sie könnten bestimmte Dinge nicht selbst erledigen. Doch sie können es, sie greifen aber nicht ein, da andere in der Vergangenheit diese Rolle übernommen haben.

Unterstützung bedeutet nicht zwangsläufig, Aufgaben für andere zu übernehmen. Obwohl Begleiter*innen oft glauben, das Beste für jemanden zu tun, indem sie Handlungen oder Entscheidungen abnehmen, sollte die zentrale Frage lauten: „Wie kann ich jemanden unabhängiger vom Personal machen?“

Kontakt

Heike Niederl
Fachliche Leitung
h.niederl@lebenshilfe-hb.at



60 Teilnehmer*innen aus den Modulen der atempo Bildung wurden von nueva zur Qualität und Wirkung unserer Angebote befragt. atempo freut sich über positive Ergebnisse und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit nueva.

Doch welche Angebote gibt es bei atempo überhaupt? atempo bietet verschiedene Module an. Vom Handwerk bis zu Gastronomie ist alles dabei. Doch der Schwerpunkt ist die digitalen Bildung. Dabei arbeiten Teilnehmer*innen mit Computern und Tablets und erwerben wichtige digitale Kompetenzen, die sie am Arbeitsmarkt brauchen.

Erfolge Vermittlungen auf den ersten Arbeitsmarkt schaffen fünf freie Plätze bei der begehrten atempo Bildung.

Ein besonderes Highlight unter den Angeboten von atempo ist das Projekt School Assistance - Inclusive & Digital (SAID). Bei dem Projekt werden sogenannte DigiCoaches ausgebildet und an Schulen vermittelt. DigiCoaches sind Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten, die Kindern an Schulen den Umgang mit Tablets und digitalen Tools näherbringen. Dabei bereichern sie den Unterricht und unterstützen die Lehrer*innen. Kinder können so Berührungsängste mit Menschen mit Lernschwierigkeiten abbauen.

Die DigiCoaches sind Expert*innen auf ihrem Gebiet und werden von den Kindern als solche wahrgenommen. Dadurch erleben die Kinder Abwechslung im Unterricht und

die DigiCoaches erleben Selbstwirksamkeit durch eine sinnvolle Tätigkeit.

Das Projekt verändert das klassische Rollenbild: Es ist nicht nur so, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten etwas beigebracht werden muss. Menschen mit Lernschwierigkeiten können auch anderen etwas beibringen. Dieses innovative Projekt wurde unter anderem durch die Erasmus+ Förderung der EU und starke Partnerschaften, unter anderem mit der Universität Graz, möglich gemacht.

Informationen über Projekte und Angebote der atempo Bildung finden Sie auf der Website: www.atempo.at

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail an: schnuppern@atempo.at



„Jeder Tag war ein besonderes Erlebnis, fast wie ein kleines Fest, das den Alltag durchkreuzte.“

Foto: Regenbogen Wohnen

Gespräch. Katharina Mörth, Teamleiterin Regenbogen Wohnen am Standort Ernsgaden, und Werner Hoffmann, Bewohner*innen-Sprecher, geben Einblick in ihre Erfahrungen mit der ersten nueva-Evaluation.

Katharina Mörth: Als ich im Januar in die Einrichtung kam, fühlte ich mich, als ob ich ins kalte Wasser geworfen wurde. In der Anfangszeit haben wir uns gleich einem für uns neuartigen Ansatz der Bewohnerbefragung zugewandt – dem Peer-to-Peer-Verfahren nach nueva. Der Grundgedanke dahinter war einfach und einleuchtend: persönlicher Kontakt auf Peer-Ebene schafft Vertrauen und fördert offene Kommunikation. In der Vergangenheit wurden solche Befragungen mittels ein-

facher Fragebögen durchgeführt. Aber der persönliche Kontakt während der Befragung scheint sowohl für die Bewohner als auch für uns vorteilhafter zu sein. Es geht nicht nur um den Fragebogen an sich, sondern um das Gesamterlebnis, den direkten Kontakt, die Diskussion und die Möglichkeit, unmittelbares Feedback zu geben.

Werner Hoffmann: Für mich war das nueva-Konzept der Befragung neu und zunächst etwas beunruhigend. „Was genau ist das? Soll ich teilnehmen?“, waren meine ersten Gedanken. Doch letztendlich siegte die Neugier und der Gedanke, dass es nur helfen kann. Die Befragung brachte interessante, intensive Fragen mit sich, die in der Vergangenheit nicht gestellt wurden. Das Gespräch mit

der Evaluatorin war sowohl aufschlussreich als auch angenehm gefüllt mit neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Mörth: Unsere Befragung war gut organisiert. Es gab klare Zeitfenster und Pausen, die für alle Beteiligten sehr angenehm waren. Als Treffpunkt diente unsere Terrasse, die sich als optimaler Ort für Diskussionen herausstellte. Von 16 Bewohnern nahmen 12 an der Befragung teil und stellten sich offen den Fragen. Die ersten Rückmeldungen waren überwältigend positiv. Die Atmosphäre war freundlich und die Beteiligung regte Interesse und Neugierde an. Die abschließenden Ergebnisse standen zu dem Zeitpunkt noch aus. Die Art, wie wir Bewohnerbefragungen in unserer Einrichtung durchführen, ist nicht nur ein

einfaches Mittel zur Datenerhebung, sondern auch eine Gelegenheit, den Alltag zu durchbrechen und frischen Wind in die Gemeinschaft zu bringen.

Jeder Tag war ein besonderes Erlebnis, fast wie ein kleines Fest, das den Alltag durchkreuzte. Diese Evaluation mit seiner Vorbereitung und der Befragung brachte Leben in

„Jeder Tag war ein besonderes Erlebnis, fast wie ein kleines Fest ...“

die Einrichtung und bot Gesprächsstoff für Wochen. Durch die regelmäßigen Kontakte mit den Evaluatoren, die uns häufig besuchten, entstand eine besondere Bindung. Diese Begegnungen, auch bei einem Kaffee und Butterbrezel, wurden zu besonderen Momenten des Tages.

Die Befragung und die Vorbereitung hatten alleine schon eine „therapeutische“ Wirkung. Die Stärkung des Selbstbewusstseins der Bewohner*innen und die besondere Wertschätzung ihrer Meinung,

brachte sie aus ihrem Alltag heraus, belebte ihren Geist und rief positive Gefühle hervor. Es war überraschend zu erleben, wie offen die Menschen in den Interviews waren, wie sie ihre Geschichten teilten.

Hoffmann: Es hat mich erstaunt, wie viel ich erzählte. Es war einfach sympathisch, und ich konnte sofort Nachfragen stellen. Die Offenheit der Interviewer*innen in den Pausen und ihre Bereitschaft, ihre Geschichten zu teilen, war sicher mit ein Schlüssel zum Erfolg.

Durch die Befragungen kommen Themen auf, die vom Personal übersehen werden, aber für uns Be-

„Durch die Befragung kommen Themen auf, die vom Personal übersehen werden, aber für uns Bewohner*innen wichtig sind.“

wohner*innen wichtig sind. Oft trauen sich Bewohner nicht direkt zum Personal zu gehen und bringen ihre Anliegen zu mir. Ich sehe die Befragung als einen Weg, diese

Barrieren zu überwinden. Seit sechs Jahren bin ich nun Bewohner*innen-Sprecher und kenne die Herausforderungen und Komplexität der Lebenswege der Bewohner*innen. Trotz meiner anfänglichen Skepsis und Ängste habe ich gelernt, positives Feedback anzunehmen und die Unterstützung, die mir die Gemeinschaft bietet, zu schätzen. Als Bewohner*innen-Sprecher bringe ich diese Perspektive in die Befragungen ein, was den gesamten Prozess bereichern kann.

Mörth: Wir erhoffen uns aussagekräftige Ergebnisse von dieser Befragung, die uns als Leitfaden dienen können. Es wird uns helfen zu erkennen, wo eventuell noch Klärungsbedarf besteht und welche Prioritäten die Bewohner*innen setzen. Aufgrund meiner positiven Erfahrungen würde ich diese Form der Befragung unbedingt weiterempfehlen. Es schafft nicht nur ein Umfeld offener Kommunikation, sondern gibt den Bewohnern auch das Gefühl, ernst genommen zu werden.

Kontakt

Katharina Mörth
katharina.moerth@rebo-wohnen.de

*„Mit unseren Peer-Expert*innen und unserem Know-how können wir etwas bieten, das andere Unternehmen in der Sozialbranche nicht haben. Das macht unser Team, unsere Dienstleistungen und unsere Firma zu etwas ganz Besonderem“.*

Vorstellung. Die GUT GEFRAGT gGmbH | nueva Hamburg hat einen neuen Geschäftsführer: Thorsten Ellersiek.

-> von Gesine Oltmanns

Der neue Chef startete im Mai 2023 und wurde von seinem Team herzlich begrüßt. Er ist durch und durch Hamburger: In der Hansestadt geboren und zur Schule gegangen, hat er dort auch studiert (Diplom-Kaufmann) und seinen Einstieg ins Berufsleben als Management-Trainee Finanzen bei Unilever gemeistert. Aus vollem Herzen verschrieb er sich in dem internationalen Konzern den Eis-Marken wie Langnese. „Als Verkaufsleiter Norddeutschland habe ich mit 350 Mitarbeitenden und 150 LKWs dafür gesorgt, dass unsere Küsten immer ordentlich mit Eis versorgt sind“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Die nächste Station war die Leitung des Außer-Haus-Geschäfts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2009 kam der Wechsel auf internationale Ebene: Rom, Rotterdam, schließlich London, verbunden mit der globalen Verantwortung für Großkunden und Distribution im Außer-Haus-Eis-Markt.

Veränderung. Dann wurde es Zeit für etwas Neues: Ellersiek sattelte um auf die Logistik-Branche und verantwortete bei der größten Container-Reederei Maersk in Kopenhagen das globale Kundengeschäft. Aus familiären Gründen – Ellersiek ist verheiratet und hat 2 Kinder – zog er 2020 zurück nach Hamburg, baute eine 24-Stunden-Betreuung für Senior:innen auf und startete nun als Geschäftsführer bei GUT GEFRAGT – nueva Hamburg. Seine Liebe zur norddeut-



Foto: GUT GEFRAGT

schen Insel Föhr, die für ihn wie eine zweite Heimat ist, und seine Leidenschaft für alte Autos begleiten Ellersiek seit seiner Kindheit. „Ich bin ein echter Car-Maniac und schon mit einem selbst aufbereiteten alten Mercedes zu unserer Hochzeit gefahren“, schwärmt er. Mit viel Engagement widmet er sich zudem als ehrenamtlicher Geschäftsführer dem Landesverband für Psychiatrie-Erfahrene in Hamburg.

Peer-Prinzip. Ellersiek ist zutiefst vom Peer-Prinzip des nueva-Konzeptes überzeugt. „Mit unseren nueva-Evaluator*innen und unserem Know-how können wir etwas bieten, das andere Unternehmen in der Sozialbranche nicht haben. Das macht unser Team, unsere Dienstleistungen und unsere Firma zu etwas ganz Besonderem“, sagt Ellersiek überzeugt.

Staffelübergabe. Ellersiek löst Max Vesper in der Geschäftsführung ab. Vesper hat das Unternehmen fünf Jahre lang durch teils schwierige (Corona-)Zeiten geführt.



nueva-Team Hamburg

Foto: GUT GEFRAGT

nueva-Eckpunkte

- 1 Nutzer*innen entwickeln.** Nutzer*innen der jeweiligen Assistenzleistung legen gemeinsam fest, was aus ihrer Perspektive Qualität ausmacht. nueva-Fragebögen sind individuell angepasst und enthalten ausschließlich Items aus Nutzer*innen-Perspektive.
- 2 Nutzer*innen evaluieren.** Speziell dafür ausgebildete Vertreter*innen der jeweiligen Zielgruppen arbeiten bei nueva als nueva-Evaluator*innen. Sie verfügen somit über die entsprechende fachliche Qualifikation und Felderfahrung.
- 3 Kriterien sind objektiviert.** nueva bewertet nicht. Die Fragestellungen in den nueva-Fragebögen haben einen beschreibenden Charakter. Damit kommen die befragten Personen nicht in die unangenehme Situation, nahestehende Personen oder die eigene Lebenssituation negativ zu bewerten.
- 4 Ergebnisse sind vergleichbar.** Wirksame und nachhaltige Messungen finden regelmäßig statt. nueva-Fragebögen bleiben über einen längeren Zeitraum ähnlich bis gleich. Damit sind Entwicklungen leicht nachzuvollziehen. Zielgruppenorientierte Ergebnisaufbereitungen und spezielle Formate zu Weiterarbeit mit den Ergebnissen sichern Wirkung und Nachhaltigkeit.

Kontakt

nueva Netzwerk: <https://www.nueva-network.eu>
nueva Hamburg: <https://www.gutgefragt.hamburg>

Gastkommentar | Helena Liebecke



Anna-Marie lebte in Berlin.
Sie hat früher im Theater gearbeitet,
aber dann nicht mehr.

Anna-Marie war oft still und schüchtern.
Dann hat sie bei einer Firma namens nueva angefangen zu arbeiten.
Bei nueva hat Anna-Marie viel gelernt und wurde selbstbewusster.

Aber dann musste Anna-Marie nueva verlassen.
Sie zog mit ihrer Familie nach Leipzig.
In Leipzig arbeitete sie in einer Werkstatt.
Dort muss sie Dosen verpacken.
Diese Arbeit ist langweilig und schwer für sie.
Sie wohnt in einem betreuten Wohnheim,

Annas Geschichte zeigt, dass „normale“ Arbeitsplätze wie bei nueva
wichtig sind.
Jeder Mensch sollte einen solchen Arbeitsplatz haben.

Das war ein Gespräch mit Helena Liebecke, die Mutter von Anna-Marie.

nueva Berlin | GETEQ



GETEQ, nueva Berlin feierte am 30. Juli 2023 in Berlin
sein 10-jähriges Jubiläum,
obwohl es eigentlich schon 11 Jahre sind.

Viele Menschen kamen zusammen,
einige hatten sich jahrelang nicht gesehen.

Sie erinnern sich an alte Zeiten
und getauschte Geschichten aus.

Es gab viele Fotos aus früheren Zeiten
und neuen Erinnerungen.

Alle waren glücklich und feierten zusammen.
Es gab Musik, Tanz und entspannte Gespräche.

Alle freuen sich auf noch mehr schöne Jahre mit nueva bei GETEQ.

Den Text hat Cordula Schürmann geschrieben.
Sie ist nueva-Evaluatorin in Berlin

Lebenshilfe Hartberg



In der Steiermark schaut nueva Steiermark alle paar Jahre, wie gut Organisationen Menschen mit Behinderungen betreuen.

Die Lebenshilfe Hartberg“ benützt diese besondere Methode von nueva.

Sie möchte täglich prüfen, ob die Leute zufrieden sind. Sie möchten, dass die Menschen, die Hilfe bekommen, auch mitplanen können.

Das Unternehmen findet es wichtig, dass alle mitmachen können. Das Unternehmen hat darüber nachgedacht, wie es besser werden kann, nicht nur für einzelne Personen, sondern für alle.

Früher haben sie nur gefragt, ob die Menschen zufrieden sind. Die meisten waren zufrieden, aber das Unternehmen will genau wissen, was gut ist und was verbessert werden kann.

Sie wollen jetzt mit einer besonderen Evaluation schauen, ob sie ihre eigenen Ziele erreichen. Sie bieten auch Schulungen dazu an, damit die Menschen,

die ihre Dienste nutzen, darüber etwas lernen können.

Bei einer besonderen Prüfung durch „nueva Steiermark“ sieht man viele Dinge anders und entdeckt Fähigkeiten bei Menschen, die vorher nicht bemerkt wurden.

Das war ein Interview mit Fr. Heike Niederl von der Lebenshilfe Hartberg.

atempo Bildung | Harald Hörmann



60 Leute von atempo Bildung wurden von nueva gefragt,
wie gut ihre Angebote sind.
atempo ist froh,
dass die Antworten gut waren.

atempo hat viele Angebote.
Aber am meisten lernen die Leute dort
über Computer und Tablets.
atempo hat ein besonderes Projekt.
Es heißt „School Assistance - Inclusive & Digital“ (SAID).

Dabei werden DigiCoaches ausgebildet.
Das sind Menschen mit Behinderungen oder Lernproblemen.
Diese DigiCoaches gehen in Schulen
und zeigen Kindern,
wie man Tablets und Computer benutzt.
Das hilft den Kindern und den Lehrern.
Die Kinder lernen,
dass Menschen mit Lernproblemen auch gut in etwas sein können.

Die DigiCoaches haben Spaß,
weil sie den Kindern helfen können.
Das Projekt zeigt:
Menschen mit Lernproblemen
können nicht nur lernen,
sondern auch anderen helfen.
Das Projekt wurde von der EU
und anderen Partnern,
wie der Universität Graz, unterstützt.

nueva Bayern | Regenbogen Wohnen



Wir haben eine neue Art von Bewohner*innen-Befragung probiert,
das Peer-to-Peer-Verfahren mit nueva.

Dabei sprechen Bewohner*innen direkt miteinander.
Herr Hoffmann ist Bewohner*innen-Sprecher.
Er selbst war zuerst unsicher über die Befragung,
aber es hat ihm dann sehr gefallen.

Viele Bewohner*innen haben teilgenommen und waren zufrieden.
Früher gab es Fragebögen für Befragungen.
Aber Gespräche sind besser.

Diese Gespräche helfen uns zu wissen,
was die Bewohner denken und fühlen.

Herr Hoffmann sagt, dass diese Gespräche sehr wichtig sind. Es hilft
den Bewohnern, mit dem Personal zu sprechen.
Sie können darüber reden, wie es Ihnen beim Wohnen geht.

Gespräche sind gut.
Sie helfen den Bewohnern und bringen Leben in die Einrichtung.

Das war ein Gespräch mit Katharina Mörth,
Wohnhausleiterin bei Regenbogen Wohnen
und Werner Hoffmann,
Bewohner*innen-Sprecher.

nueva Hamburg | GUT GEFRAGT



Der neue Chef von GUT GEFRAGT - nueva Hamburg heißt Thorsten Ellersiek. Er kommt aus Hamburg.

Früher hat er für Langnese gearbeitet. Er hat in vielen Städten Europas gelebt und war auch für große Kunden da. Dann ging er zu einer Schifffahrtsfirma in Kopenhagen.

Er hat eine Familie und ist 2020 nach Hamburg zurückgekommen. Er hat eine Firma gegründet. Die betreut älterer Menschen.

Ellersiek mag alte Autos sehr. Er hat ein altes Auto selbst repariert. Er hilft auch ehrenamtlich in einem Verein in Hamburg.

Er ist überzeugt, dass das Konzept von nueva sehr gut ist und dass nueva Hamburg besonders ist.

Der frühere Chef der Firma war Max Veser. Er war 5 Jahre lang Chef.

Den Text hat Gesine Oltmanns geschrieben. Sie ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit bei nueva Hamburg.

nueva-Online-Befragungstool

einfach testen



Wir planen mit Ihnen die Befragungseinheiten.



Wir entwickeln mit Ihnen Wirkungskriterien und dazu Fragestellungen.



Wir machen die Wirkung Ihrer Dienstleistung auf Peer-Ebene messbar.

Kontakt

nueva@nueva-network.eu
www.nueva-network.eu

nueva-Journal

Redaktion: nueva

Layout: nueva

Fotos und Illustrationen: nueva, Adobe, Regenbogen Wohnen, Liebecke



nueva ist eine geschützte Marke der nueva GmbH

Impressum

nueva GmbH
Walter-Goldschmidt-Gasse 67
8042 Graz
www.nueva-network.eu
FN 562488 p
ATU77299825